

29. III. 1916

14

Unsere Wasserstraße.

Die Handelsstraße Hamburg — Bagdad ist durch die verbündeten siegreichen Armeen von den Barrieren und Hindernissen gesäubert worden, von den alten Wasserwegen der Wikinger bis tief hinein in die Märchenwelt des Orients ist dem Verkehr freie Bahn geschaffen worden. Schon rollt seit Monaten der neue Orient-Express auf der Strecke Berlin—Wien—Budapest—Belgrad—Sofia—Konstantinopel, schon rührt sich der industriereiche Westen des Deutschen Reiches, um in diesen Schnellverkehr mit dem Goldenen Horn einbezogen zu werden; das heilige Köln am deutschen Rhein mit seinem Industriegebiet und die bayrische Metropole tragen begreifliches Verlangen danach, daß die hohe Pforte des Orients auch ihnen sich austue.

Unserm Donaureich brachte die glorreiche Erschließung des Ostens eine Wiederbelebung der Donau, ein Erkennen ihrer Bedeutung als Wasserstraße, die zunächst die Teile der Monarchie selber untereinander, dann aber auch ihren wirtschaftlichen Gesamtorganismus mit den Verbündeten im Nordwesten und Südosten glücklich verbindet. Die Ueberzeugung, daß die alte Völkerstraße, die Straße der Nibelungen und der deutschen Kreuzfahrer zu neuem Leben auferweckt wurde und für den wirtschaftlichen Verkehr der Zukunft zu allererster Bedeutung berufen ist, darf heute bereits als Gemeingut betrachtet werden. Es wird ein bleibendes Verdienst des Wiener Gemeinderates sein, daß er gestern mit einer Entschliebung die Initiative ergriffen hat, um alle berufenen Faktoren zur technischen Eroberung der militärisch neugewonnenen Verkehrsstraße zu bestimmen. Alte Kanalprojekte, für die der politische Horizont von damals noch zu beengt war und die daher nicht ausreifen konnten, tauchen wieder empor aus ihrer Halbverraffenheit, getragen von neuen großen Ideen. Die Wasserstraße von Nord- und Ostsee zum Pontus quer durch Mitteleuropa, die Verbindung des Rheins, der Elbe und Oder mit der Donau, das Vierströmestrafennetz, das alles ist nicht mehr abenteuerliches Projekt von Phantasten, sondern ein Austrag der Weltgeschichte. Selbstverständlich war vor allem Wien berufen, sich zu dieier großen Sache zum Worte zu melden. Wenn die Donau aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden soll, fällt Wien ganz von selber etwas von der Rolle des Königssohnes zu. Daß es den Anruf der geschichtlichen Neugestaltung nicht überhörte, sondern pünktlich mit Postengruß erwiderte, beweist, daß die Verwaltung der Reichshauptstadt treue Wacht an der Donau hält.